

standen hatten, baten, darin bleiben zu dürfen; einige verweilten über ein Jahr lang daselbst. In diesem Falle bezahlt die Spitalbehörde nicht länger für sie; man behält sie unentgeltlich, und sie entschädigen das Haus durch übernommene Arbeit.

Traurig ist es aber, daß man bekennen muß, wie wenige gebessert werden. Überhaupt sieht die Spitalbehörde das Unterbringen in Besserungshäuser mehr als eine Maßregel an, den übrigen eine heilsame Furcht beizubringen, als daß sie darin ein Besserungsmittel zu finden glaubt. Allerdings werden sie im Kloster, wo man sie hinsendet, sorgfältig beobachtet und man behandelt sie mit größter Aufmerksamkeit.

Die Behörde hat nun in diesem Falle das ihrige getan; statt ihr einige Vernachlässigung vorwerfen zu können, wird man durchgängig ihre Liebe, ihre väterliche Sorgfalt für solche Zöglinge rühmen müssen.

V. Die wiederholte Einschreibung.

Es ereignet sich alle Tage, daß Mädchen, die aus den Listen der Dirnen gestrichen waren und längere oder kürzere Zeit lebten, ohne die Aufmerksamkeit der Polizei zu erregen, ihr früheres Gewerbe wieder ergreifen. In diesem Falle macht man, wenn sie sich selbst melden, keine Schwierigkeit, sie augenblicklich zuzulassen; die früheren Umstände beweisen, daß hierbei keine Gefahr zu fürchten ist. Bei solchen, wo das Ausstreichen aus der Liste aber infolge von Bitten der Eltern geschah, ist man etwas behutsamer und nimmt sie nicht eher an, als bis erwiesen ist, daß die Familie daran zweifelt, sie auf bessere Gesinnungen bringen zu können.

Wird ein Mädchen von den Aufsehern eingebracht, welche sie ertapten, wie sie zur Prostitution aufforderte, findet man sie venersisch, war sie in Gesellschaft von anderen Mädchen, traf man sie an Orten, die Dirnen angewiesen sind, so schreibt man sie auf der Stelle wieder ein. Unter allen anderen Umständen geht man schonend zu Werke, besonders wenn sie sich von bekannten Personen reklamieren lassen oder dartun können, daß ihnen Arbeit den nötigen Unterhalt gewährt. Die Aufseher erhalten dann nur den Befehl, sie aufs genaueste zu beobachten.

Sehr häufig machen sich Mädchen eines Verbrechens schuldig, das